

Die Entscheidung.

Episode aus dem amerikanischen Bürgerkrieg.

(Fortsetzung.)

Der Angeredete begnügte sich, die Achseln zu zucken und blickte, ohne seine Lage zu ändern, zu dem erregten Antlitz des jungen Mannes empor, wie man ein interessantes, aber uns selbst durchaus nicht berührendes Schauspiel betrachtet. „Schon wieder Kapitän,“ äußerte er, genau mit der vorigen Ruhe. „Mit Eurer Neigung zur Galanterie, Mann, meine ich, und Eurer unbezwinglichen Lust, unter vier Augen mit dem kalten Stahl und dem Pistol oder dem Revolver zu spielen, dürftet Ihr auf die Seite des Wassers schweilich alt werden.“

„Kapitän!“ brauste der junge Offizier auf.

„Ruhig, Mann,“ verbarre der Andere bei seiner Meinung; „ist ein Fakt, was ich sage, und Ihr werdet bald genug die Erfahrung davon machen. Mag so da drüben in der alten Welt Sitte sein, jedem hübschen Läufchen tief in die Augen zu sehen, oder gar gleich mit oder gegen ihren Willen den Arm um ihre Taille zu legen, doch hier auf dem glorreichen Boden der Union ist das nicht ohne Gefahr. Und was vollends Euer Aufsahnen bei jeder geträumten Bleidigung betrifft, so denkt an mich, je weiter nach Süden, je mehr werdet Ihr Eure Männer finden.“

Der junge Mann hatte sich mit einem bösen Blick auf seinen Gegner in einen auf der andern Seite des Feuers stehenden Sessel geworfen. Ein leichter Schritt im Nebengemach trieb ihn nach einigen Augenblicken wieder empor und ließ ihn zur Thüre eilen. Seine Muthmähnung mußte ihn jedoch getäuscht haben. Mit mißvergnügter Miene lehrte er nach einer Minute des vergeblichen Spähens und Lauschen von seinem Beobachtungsposten zurück und schritt, die Hände auf dem Rücken, stürzen den Tritte in dem Gemach auf und nieder.

Es herrschte ein langes Stillschweigen zwischen den Beiden. Draußen wähnte der Dezemberwind in den Bäumen des den einsamen Landes umgebenden Parks, und die Dunkelheit des schon weit vorgeschrittenen Abends ließ von den beiden Fenstern des Zimmers aus kaum die nächsten, sich unmittelbar der Rückseite des Hauses anschließenden Rasenplätze und die ungewöhnlichen Umrüsse der dahinter auftragenden Bush- und Baumpartien unterscheiden. Auch hier innen würde man sich bei der trock des heissenden Feuers sehr empfindlichen Kälte weit eher im kalten Norden, als unter dem während der Sommermonate so glühend heißen Klima von Georgien gewöhnt haben. Der lustige Bau des Zimmers und die bis auf die Sessel vor dem Kamin durchaus südliche Ausstattung derselben mit fast lauter leichten Rohr- und Korbmöbeln trugen jedoch ein viel zu eigenartiges Gepräge, um der erwähnten Täuschung noch Vorwurf zu leisten.

Der junge Offizier hatte nach langerem Auf- und Abstreiten wieder seinen vorigen Sitz eingenommen und halb mechanisch aus dem in der Nähe stehenden Holzvorrath ein paar neue Scheite in die Flammen geworfen. In ein finsternes Nachdenken versunken, starre er auf das Spiel der Flammen.

„Euer heutiger Ritt dürfte auch schwerlich von Erfolg gewesen sein, meine ich,“ unterbrach sein Kamerad mit einem langen Augenaufschlag zu jenem das Schweigen.

„Nein,“ erwiderte der Angeredete, augenscheinlich erfreut, durch die an ihn gerichtete halbe Frage seinem ihm unvermeidlichen Sinn entzissen zu werden. „Stundenlang habe ich mich mit meinem Kommando in diesem Gewirr von Wald, Sumpfen und Gewässern abgemüht, die Riddung nach Potocaroli zu finden und zu verfolgen, um schließlich immer nur auf ein neues, noch schwerer zu bewältigendes Hindernis zu stoßen. Ein breites, von einer starken feindlichen Abtheilung besetztes Uferharm mache zuletzt mein weiteres Vordringen unmöglich. Fast meine ich, daß es gar keinen Ort dieses Namens geben kann. Der mit seinem Corps von 12,000 Mann dahin entsendete General Kilpatrick scheint wie von dem Erdoden verstoßen.“

„Ist ein mächtig schönes Land,“ äußerte der Kapitän mit einem beifälligen Nicken des Kopfes. „Ha, ist es nicht? Auf der andern Seite des Wassers findet sich kein

ähnliches, denke ich. Habt Ihr den Boden untersucht? Es ist Boden, sage ich Euch, um Reis, Baumwolle und Zuckerrohr in ungeheuren Erträgen unmittelbar nebeneinander zu ziehen. Und dazu diese Wassersstrafen, tief genug, um mit Lasten von fünfhundert bis tausend Ballen befahren zu werden, und jeder Ader gleichsam von seinem besonderen Kanal eingeschlossen und bedroht. Endlich aber beträgt nun die unmittelbare Verbindung mit Savannah keine zehn englische Meilen. In der ganzen Union gibt es keinen Platz, ein gleiches Geschäft zu machen, wie dieser. Das ist ein Fakt. Auch weiß ich wohl, was ich thue. Wenn die Rebellion niedergeworfen wird, wird das Land wohlseit werden in diesem Distrikte, und ich gehöre unbedingt zu den Ersten, welche aus dem Westen nach hierher übersiedeln. Auch Ihr, Mann, solltet Euch die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Das ist sicher und ich will einen Eid darauf schwören, daß, wosfern die Verteilung dieses Landstrichs nur einmal erst bekannt sein wird, Savannah binnen zehn Jahren selbst New Orleans weit überflügelt haben wird.“

Der junge Offizier blickte über die merkwürdige Gedankenabschöpfung und den Wortschwall seines für gewöhnlich so schweigsamen Kameraden so verwirrt, als ob er seinen Ohren nicht traut. „Ja, aber Kapitän,“ machte sich endlich sein Erklärunghaft, „ist denn das Euer Ernst? und seit Ihr denn nicht der Adjutant des General Slocum und jetzt von demselben unserem Obergeneral Sherman zum Dienst zugetheilt? Wenn man Euch hört, sollte man eher einen Landspesulant, als den Offizier in Euch vermuten.“

„Pah, Mann,“ brummte der so Zurechtgewiesene. „Ihr werdet in der freien Luft dieses Landes noch Vieles lernen müssen, so denkt ich. Das macht, weil die Rebellen die Vorurtheile von da drüben jenseits des Wassers Euren Geist noch unmacht halten. Doch es wird bei Euch werden, wie bei den Tausenden und Abertausenden vor Euch, welche hier eine neue Heimat gesucht haben. Zunächst bin und bleibe ich, welch Stellung und welchen Stand ich im Leben auch augenblicklich einnehmen mag, der freie Bürger eines freien Staats. Soldat bin ich nur nach meinem freien Willen und Kapitän kraft der Wahl der Männer, welche sich meiner Führung anvertraut haben. So ist es seit Alters der Gebrauch in den Staaten dieser glorreichen Republik, und dadurch ist sie zu ihrer heutigen Riesengröße gewachsen.“

„Wenn die Rebellion niedergeworfen sein wird, saget Ihr vorhin,“ äußerte der junge Mann nachdenklich, mit dem Feuerholz die Flammen läufernd und augenscheinlich ohne den stolzen Worten des Andern mehr als ein halbes Ohr zuzuhören. „Der junge Mann war in der beherrschenden Unruhe aufgesprungen und durchmaß erneut mit großen Schritten das Zimmer.

„Pah!“ warf der Kapitän, wieder in die vorige Lage zurückgesunken, gleichzeitig ein, „als ob wir uns auf dem Zuge hierher nicht schon wiederholt in einer gleich schlimmen Situation befunden hätten. Auch bleib, um die Verbindung mit der Flotte des Admirals Dahlgren herzustellen, ein Küstenpunkt genau wie der andere, und wenn es Savannah nicht ist, so brauchen wir uns ja nur nach Darien oder sonst einem der vielen Hafenplätze an der Südküste von Georgien oder Florida zu wenden. Ihr seht zu schwarz, Mann, es hat noch nicht die geringste Gefahr.“

Der zweite Offizier hatte, sein Auf- und Abstreiten unterbrechend, einen halb zweifelnden, halb erstaunten Blick auf den Sprecher geworfen. „Wolte Gott, Kapitän,“ äußerte er ernst, „daß Ihr auf unseren Obergeneral und die sämtlichen übrigen Führer unserer Armee einen Teil Eurer Zuversicht übertragen könnet. Der Zug die Küste abwärts nach einem der anderen Hafenplätze ist in dem Kriegsrath von heute Vormittag zur Sprache gekommen; allein wir müßten den Ozean überstreichen, und dies mit Sicherheit für unser ferneren Marsch bewirken zu können, müßte sich zunächst das diesen Fluss beherrschende Fort MacAllister in unseren Händen befinden. Wenn das aber der Fall, bedürfe es dieses Zuges gar nicht mehr, denn das genannte Fort beherrschte nicht minder zugleich auch Savannah vollständig, und mit dessen Fall wäre die Stadt bedingungslos in unsere Hände gegeben.“

Der Beiden war es entgangen, daß sie schon mit dem ersten laut zwischen ihnen gewechselten Worte hinter der Thüre, durch welche vorhin der Kapitän mit dem Neger eingetreten, von diesem und noch zwei oder drei Wollköpfen belauscht wurden.

„Was habe ich gesagt?“ flüsterte der Erstere seinem Gefährten zu. „He, Bumpo alles wissen! Schwarzer Mann Sillab sein und schwarzer Mann frei werden.“

Wir, wo wir nur wollen, old Jim Neil mit seiner Peitsche nicht mehr zu gehorchen brauchen.“

„Was nähren all Eure frisch aufgebotenen Laufende ohne Kriegszucht, ohne Leibung, ohne Schluß und Fügung zu einem großen, mächtigen Ganzen,“ verbarre der junge Mann in seiner nachdenklichen Hal tung. „Es sind das weder Soldaten, noch dürfen, bis auf die wenigen auf der Kriegsschule von West-Point gebildeten Offiziere, Eure Generale auf die Eigenschaft als Führer oder gar Feldherren einen Anspruch erheben. Der Eine, für den dies allenfalls zutreffen möchte, bleibt unser Obergeneral. Sein Zug von Atlanta bis hierher vor Savannah darf auch bei dem Anlegen eines europäischen Maßstabes als fähig und bedeutend erscheinen. Allein sein Plan, den Krieg tie in die von demselben noch nicht betroffenen Staaten des Gegners zu tragen und von der Küste aus, gestützt auf die Flotte des Admirals Dahlgren, den Feind im Rücken zu fassen, bietet so gut wie keine Aussichten mehr. Jen unglückliche vierjährige Verzögerung in Milledgeville hat Alles verderben. Dem feindlichen General Hardee ist es dadurch gelungen, sich mit den nächst zusammengerafften Truppen nach Savannah hineinzuwerfen, eine rasche Bewältigung der mit 15 bis 20,000 Mann besetzten Stadt bleibt jetzt nicht mehr zu hoffen, und dadurch ist uns zugleich auch die Verbindung mit der See abgeschnitten. Noch keiner unserer an den Admiral Dahlgren abgesendeten Boten ist zurückgekehrt, und es erscheint mehr als zweifelhaft, ob derselbe

nur von unserem Eintreffen hier schon unterrichtet ist. Die acht Tage Vorsprung, welche wir der konföderirten Hauptarmee unter General Beauregard abgewonnen hatten, sind nicht minder durch jenen unglücklichen Fehlgriff um die Hälfte abgekürzt worden. Nach den jetzt eingegangenen Nachrichten sollen die feindlichen Vortruppen bereits bei Macon eingetroffen sein. Endlich hat zu allem Ueberfluß noch der General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

uns nicht die entfernteste Aussicht, uns des Forts mit seiner starken Besatzung anders als durch eine langwierige Belagerung zu bemächtigen, wozu uns gleicherweise die Zeit und die Mittel fehlen. Wie ernst General Sherman unsre Lage auffaßt, beweisen ja auch zum Besten seine gefürchtete

Stirn und das Nachdenken in seinen Zügen. „Es sind das weder Soldaten, noch dürfen, bis auf die wenigen auf der Kriegsschule von West-Point gebildeten Offiziere, Eure Generale auf die Eigenschaft als Führer oder gar Feldherren einen Anspruch erheben. Der Eine, für den dies allenfalls zutreffen möchte, bleibt unser Obergeneral. Sein Zug von Atlanta bis hierher vor Savannah darf auch bei dem Anlegen eines europäischen Maßstabes als fähig und bedeutend erscheinen. Allein sein Plan, den Krieg tie in die von demselben noch nicht betroffenen Staaten des Gegners zu tragen und von der Küste aus, gestützt auf die Flotte des Admirals Dahlgren, den Feind im Rücken zu fassen, bietet so gut wie keine Aussichten mehr. Jen unglückliche vierjährige Verzögerung in Milledgeville hat Alles verderben. Dem feindlichen General Hardee ist es dadurch gelungen, sich mit den nächst zusammengerafften Truppen nach Savannah hineinzuwerfen, eine rasche Bewältigung der mit 15 bis 20,000 Mann besetzten Stadt bleibt jetzt nicht mehr zu hoffen, und dadurch ist uns zugleich auch die Verbindung mit der See abgeschnitten. Noch keiner unserer an den Admiral Dahlgren abgesendeten Boten ist zurückgekehrt, und es erscheint mehr als zweifelhaft, ob derselbe

nur von unserem Eintreffen hier schon unterrichtet ist. Die acht Tage Vorsprung, welche wir der konföderirten Hauptarmee unter General Beauregard abgewonnen hatten, sind nicht minder durch jenen unglücklichen Fehlgriff um die Hälfte abgekürzt worden. Nach den jetzt eingegangenen Nachrichten sollen die feindlichen Vortruppen bereits bei Macon eingetroffen sein. Endlich hat zu allem Ueberfluß noch der General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

Seitendetachement den Anschluß an uns verfehlt, und wir sehen uns, um ihn zu erwarten, nun schon den zweiten Tag hier festgehalten. Die besetzte Stadt vor uns, den Feind mit mindestens den doppellustigen Kräften hinter uns und an die 90 Meilen von unserem Ausgangspunkt entfernt, ohne jede reisichere Verbindung mit den General Kilpatrick mit seinem

auf einem silbernen Präsentirteller stehen den großen Flasche unter der Thüre. Hinter derselben würde übrigens bei seinem Eintritt ein aufmerksamer Beobachter einen ganzen Trupp Schwarzer in schauffender Stellung bemerkt haben.

„So recht, Bursche,“ nickt ihm der Kapitän zu. „Mischt mir ein Glas. — Ha! nicht übel.“

„Mafia Kapitän,“ riebte der Neger mit einem lauernden Blick die Frage an denselben, „es wahr sein, was die Leute sagen, es wirklich wahr sein, daß ihr gesommen, arm schwarz Mann, arm Nigger frei zu machen?“

Der Mann hatte in Erwartung der Abendmahlzeit eine mächtige Rolle Tabak sich in den Mund geschoben und nickte, wieder in die bequemste Stellung ausgestreckt, nur stumm mit dem Kopfe.

„Und arm schwarz Mann, arm Nigger nun nicht mehr den old Jim Neil zu gehorchen brauchen?“ forschte der Neger weiter, „nicht mehr arbeiten, nicht mehr die Peitsche fürchten? Ganz frei sein?“

„Die Sklaverei ist durch Unionsbeschluß im ganzen Umfange der Vereinigten Staaten aufgehoben worden,“ bestätigte der Offizier, ohne nur einen Blick auf den mit der gespanntesten Erwartung in sein Gesicht starrende Neger zurückzuwerfen. „Das Spiel Eurer bisherigen Herren ist, wohin unsere Armee nur den Fuß setzt, aus und zu Ende, und ihr kennt ihn und lassen, was euch gesäßt.“

„Eine Ordonnanz stießt durch die in die Zimmer des Generals führende Thüre den Kopf in das Zimmer.“

„Run, Kapitän Wiggs,“ riebte der Mann das Wort an diesen.

„He, Sergeant Bumplins, was gibts denn Neues?“ fragte der Offizier nun zurück.

„Ein guter Tropfen das, so meine ich,“ äußerte der Soldat, der Blick verlangt auf die Flasche gerichtet und wie von der selben angezogen jetzt auch den Körper seinem Kopfe nachwiegend.

„Verheilt Euch zu einem Glase, Sergeant Bumplins,“ versetzte der Kapitän. „Was soll's?“

„Ein guter Tropfen, ein verdammt guter Tropfen!“ schnalzte der der ihm gegebenen Weisung nochgelömmene Sergeant mit der Zunge. „Was es gibt, Kapitän? Denke, der Herr General hat einen sehr wichtigen Auftrag für Euch, das wird's sein.“

Es war nichts weniger als ein Segenswunsch auf den unwillkommenen Boten, womit sich der so unverlebens in seiner beaglichen Ruhe gefürbte Offizier von seinem warmen und bequemen Plätzchen erhoben hatte. Dem Befehl mußte indeß gehorcht werden. Wenn der Sergeant übrigens gehofft haben möchte, sich hinter dem Rücken des Kapitäns den Rest der Flasche anzueignen, so sah er sich in dieser Erwartung schmälig getäuscht. Schon unter der Thüre kehrte derselbe wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen um und stürzte den in sein Glas geschütteten Inhalt mit einem höhnischen, mißgünstigen Blick auf jenen bis zum letzten Tropfen hin.

„Das Dich!“ fluchte der Sergeant hinter dem Kapitän, die leere Flasche gegen das Licht stellend. „Die Leute da in Illinois, welche den schäbigen Gefellen, den Aminadab Wiggs, zum Kapitän gewählt haben, mögen's auch noch am jüngsten Tage verantworten. — Indes,“ setzte er nach einem Augenblick nicht ohne den Anflug einer halb wider Willen ihm abgerungenen Achtung und Anerkennung hinzu, „er ist ein Mann, der allüberall in seinem eigenen Schuh steht, das ist er, ein echter Mann von der Grenze, und was er anfängt, hat den rechten Schid. Ist ein ganzer Mann meine ich, ein Mann, vor dem man lernen kann.“

„Nun ihr haben gehört,“ dolmetschte Bumpo auch im Vorzimmer den ihn umringenden Negern, „Mafia Kapitän es selbst gesagt hat, schwarzer Mann frei sein und nicht mehr zu gehorchen brauchen. „Ho!“ schüttelte er mit grimmverzerrten Zügen die Faust in die Luft, „jetzt old Jim Neil mit seiner Peitsche Bumpo nur kommen soll, ich ihm wiedergeben. Nun macht fort, es den andern Niggers anzusagen, ich selber will zu der Plantage hinaus. Ho! hi! hahaha! noch heute soll old Jim Neil die Peitsche von arm schwarz Mann an sich selber erproben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kneipgenie.

„So lange das Bier so gut ist, wie jetzt, vermißt' ich mein Zimmer, — ich komm ja doch nicht heim!“